# Auf den Hund gekommen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 30: **Hundstagsnummer**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Nicht einmal meinem ärgsten Menschenfeind wünsche ich an, während der Hundstage in einem Bernhardinerfell sowie im eigenen Schweiße durch die ausgedörrte Geographie pflotschen zu müssen! keuchte heute Baldur mit krawattenartig heraushängender Zunge. Komplett aufgeschmissen ist man als Hund, denn keiner von uns kann aus seinem Fell schlüpfen wie das stimmrechtslose Geschlecht, das in solch gesetzwidrigen Jahreszeiten Hülle um Hülle über Bord wirft und sich mit unglaublich leichten Röckchen und andern Kleinigkeiten den tierquälerischen Temperaturen anpaßt! Damen! hab ich gebellt, denn so viel Vernunft kann man bei euch konservativen Herren der Schöpfung nicht verlangen. Bitte, was tut ihr bei 30 Grad Celsius im Schatten: Verzweifelt haltet ihr euch an konventionelle Gesetze und Sitten, geht als Polarforscher verkleidet ins Büro, laßt euch schweißfeuchte Schläuche um das Fahrgestell baumeln, zieht mit hochgeschlossenem Kragen und mörderischer Halfter dem erstbesten Hitzschlag entgegen und diktiert im Dampfe eures Angesichtes den Brief an J. & E. Gunzenhauser, Heizöle en gros ...
Schweißtriefende Männer Helvetiens, warum fühlt ihr euch von gewissen Besoldungsklassen an verpflichtet, eure Hälse mit würgenden Krawatten luftdicht abzuschließen – gibt es wirklich keine anderen Mittel, um Außenstehenden den Unterschied zwischen Stift und Direktor vor Augen zu führen? Oder die Folterung durch die endlos langen Hosen in Wolle! Wäre ein Mann, der seinem Broterwerb in luftigen Shorts nachginge, tatsächlich ein Wüstling? Die Schweiz brüstet sich zwar mit ihrer hochstehenden Moral (lacht da jemand?), aber jeder kann sich doch spielend unmoralischere Begebenheiten vorstellen als Männer in Shorts, oder nicht?
Zugegeben, gewisse Häkchen hat die sommerliche Reduktion der Männerkleidung. Gut gebaute Männer gibt es viel weniger, als raffinierte Maßanzüge vermuten lassen. Sogar Söhne von Architekten weisen oft einen unzulänglichen Baustil auf, jedoch, was tut's? Als Besitzer von O-Beinen beispielsweise könnt ihr einfach sagen, das komme vom Reiten. Undsoweiter. Undsofort.
Darum auf die Barrikaden! Nieder mit meteorologisch bedingter Selbstkasteiung! Ruft mächtig die neue Volksbewegung ‹Pro Shorts› ins Leben, die euch erlauben soll, selbst in den Hundstagen am Dasein leidlich Freude zu empfinden!
Und sollte wider Erwarten die liebliche Damenwelt entrüstet auf eure scheinbare moralische Abrüstung blicken, gebt ihr einfach zu bedenken, es handle sich hier um nichts anderes als um Gleichberechtigung. Ich wette mit dir einen Quadratmeter kalte Apfelwähe, daß sie euch – wie immer! – verstehen wird und über eure Türkensäbel den Mantel der Nächstenliebe deckt, der ja ohnehin immer weniger ins Gewicht fällt. ‹Pro Shorts› – zurück zur Natur – es lebe die Vernunft!! Walter F. Meyer

Der Kuchenesser und der Hummelflug

### Bitte weiter sagen

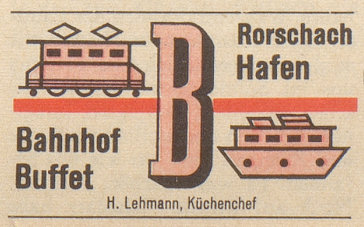
Es ist kein Mensch
so dumm und schlecht,
als daß er nichts mehr
nützen möcht'.

Steckt einer bis
zum Hals im Dreck,
so braucht man ihn
als Kinderschreck! Mumenthaler

### Glaubs de Tüüfel!

«Es isch nöd zum Verzele, Miggel, die Affehitz i däm Bahnhof ine halt ich nöd uus.»
«Glaubs de Tüfel, muesch halt nöd na mit em Rugge an Summerfahrplan ane lähne!» fh

### Der wahre Grund

Bei drückender Hitze schleppen Lehrling und Lehrtochter Warenschachteln vom Eingang zum Lagerraum. Der Lagerchef zum Lehrling:
«Komisch, d Lehrtochter schleikt immer zwei Schachtle mitenand, und du bringsch nu eini ufs Mal.»
Der Lehrling: «Diä isch doch nu z fuul zum zweimal laufe.» fh

Bezugsquellen durch Brauerei Uster